

Empfehlungen für Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren in M-V zur Coronavirus SARS-CoV-2-Pandemie

Aktuell haben wir am 15.4. 2020 in Mecklenburg-Vorpommern 633 Menschen, die positiv auf das Coronavirus SARS-CoV-2 getestet worden sind. Davon mussten/ müssen 90 Personen im Krankenhaus behandelt werden, 15 davon auf einer Intensivstation. 13 Personen sind verstorben. Im Vergleich zu den anderen Bundesländern haben wir mit die geringste Anzahl an Infektionen. In den letzten Tagen ist die Zahl der neu infizierten Personen leicht zurückgegangen. Das zeigt, dass unsere vorbeugenden Maßnahmen wirkungsvoll sind. Auch wenn heute von unserer Landesregierung eine schrittweise Lockerung der derzeitigen Einschränkungen beschlossen wurde ist die Pandemie weiterhin ernst zu nehmen. Es besteht weiter die Gefahr, dass sich das Virus ausbreitet und Menschen daran erkranken.

Deshalb ist es gleichbleibend wichtig, sich wirksam vor Ansteckung zu schützen. Zusammenfassend sind hier die wichtigsten Empfehlungen zu Schutzmaßnahmen und andere aktuelle Informationen für Einsatzkräfte Freiwilliger Feuerwehren aufgezeigt:

1) Abstand zu anderen Personen halten – mindestens 1,5m, besser 2m

2) allgemeine Hygienemaßnahmen

- regelmäßiges gründliches Händewaschen mit Wasser und Seife (30 Sekunden)
- Husten und Niesen in die Ellenbeuge oder in ein Papiertaschentuch
- Körperkontakt außerhalb der Kernfamilie vermeiden (z.B. kein Hände schütteln)
- kein Kontakt der Hände mit dem Gesicht

3) Reduktion freiwilliger Leistungen der Feuerwehr

- z.B. vorübergehende Einstellung der First Responder Tätigkeit

4) Kontaktreduktion in der Feuerwehr

- Außerhalb von Einsätzen sollten sich Kameraden so wenig wie möglich treffen, um im Erkrankungsfall eines Kameraden nicht als Kontaktperson in häusliche Isolation zu müssen. Sind Treffen zwingend notwendig, sind die Abstands- und Hygieneregeln zu beachten. Bei Treffen im Freien ist die Ansteckungsgefahr geringer als in geschlossenen Räumen.
- Ausbildungen und Versammlungen sollten verschoben werden.

5) Maßnahmen im Einsatz

- Kameraden mit Erkrankungszeichen (Husten, Schnupfen, Fieber, Luftnot) oder Kontakt zu einer positiv getesteten Person in den letzten 14 Tagen dürfen nicht am Einsatz teilnehmen.
- Das Einsatzpersonal sollte wenn möglich minimalisiert und auf mehrere Fahrzeuge verteilt werden. Möglich ist auch ein Schichtmodell, so dass immer die gleichen Kameraden zusammen zum Einsatz fahren.
- Beim Alarmstichwort „Türöffnung“ sollte die Wohnung nicht unnötig betreten werden, Patientenkontakt sollte nur in enger Abstimmung mit dem Rettungsdienst erfolgen.
- Die Einsatzstellenhygiene ist zu beachten.
- Im Dienstbetrieb sollte eine regelmäßige Händedesinfektion mit einem viruziden oder begrenzt viruziden Händedesinfektionsmittel durchgeführt werden.

- Wenn möglich sollte das An – und Auskleiden im Feuerwehrhaus örtlich und zeitlich versetzt erfolgen, z.B. durch Vergrößerung der Abstände zwischen den Spinden.
- Bei der Aufbereitung von PSA und Ausrüstung sind die notwendigen Hygienemaßnahmen zu ergreifen. Wenn eine Kontamination der PSA, insbesondere der Atemschutzmasken mit Biostoffen möglich ist, sind bei der Reinigung medizinische Einmalhandschuhe, Einwegschürze, FFP2-Maske und eine Schutzbrille zu tragen. Vor Reinigung ist die Desinfektion der kontaminierten Einsatzmittel mit einem dafür zugelassenen Desinfektionsmittel zu empfehlen.
- <https://publikationen.dguv.de/regelwerk/fachbereich-aktuell/feuerwehren-hilfeleistungen-brandschutz/3786/fbfhb-016-hinweise-fuer-einsatzkraefte-zum-umgang-mit-bzw.-zum-schutz-vor-dem-coronavirus-sars-cov-2>

6) Tragen von Mund-Nasen-Schutz und FFP2-Masken

- Die verschiedenen Maskentypen und ihre Schutzwirkung sind im Beiblatt „Hinweise zur Verwendung der Maskentypen“ beschrieben.
- FFP2-Masken gewährleisten einen zuverlässigen Schutz vor Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2. Deshalb wird das Tragen zum jetzigen Zeitpunkt generell für alle Einsatzkräfte im Einsatz empfohlen.
- Bei Mangel an FFP2-Masken ist ein abgestuftes Vorgehen möglich:
 - o Bei Einsätzen mit Personen (z.B. VKU) tragen Einsatzkräfte, die unmittelbar Kontakt zu diesen Personen haben, eine FFP2-Maske (z.B. Innerer Retter, Angriffstrupp). Die anderen Einsatzkräfte tragen einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz. Die betroffenen Personen sollten wenn möglich ebenfalls einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz erhalten.
 - o Bei Einsätzen ohne Kontakt zu fremden Personen (z.B. Sturmschäden, Ölspur) tragen alle Einsatzkräfte einen medizinischen Mund-Nasen-Schutz.
- Bei nicht vorhandenem medizinischem Mund-Nasen-Schutz in der Feuerwehr ist das Tragen einer Community Maske möglich. Diese Masken bieten keinen zuverlässigen Schutz, scheinen aber zu einem gewissen Grad doch wirksam zu sein. Somit sind sie besser als gar keine Schutzmaßnahmen. Die Abstandsregeln sollten eingehalten werden.
- Bei Einsätzen zur Tragehilfe ist die PSA mit dem Rettungsdienst abzustimmen.

7) Aufbereitung von Mund-Nasen-Schutz und FFP2-Masken

- Medizinischer Mund-Nasen-Schutz und FFP2-Masken sind in der Regel zum Einmalgebrauch bestimmt (Kennzeichnung der Artikel mit „NR“).
- Eine Aufbereitung im Wärmeschrank oder mittels Dampfsterilisation wird zum jetzigen Zeitpunkt für Einsatzkräfte Freiwilliger Feuerwehren nicht empfohlen.
- Community Masken sollten nach einmaliger Nutzung idealerweise bei 95°C, mindestens aber bei 60°C gewaschen und anschließend vollständig getrocknet werden.

8) Herz-Lungen-Wiederbelebung

- Bei der Durchführung einer Reanimation können Aerosole/ Tröpfchen-Nebel entstehen, die über die Atemwege des Betroffenen freigesetzt werden und den Helfer gefährden können. Infizierte Aerosole können auch bei der Atemkontrolle freigesetzt werden.
- Daher wird zur jetzigen Lage nur das Überstrecken des Nackens mit Anhebung des Kinns und die Beobachtung etwaiger Brustkorbbewegungen empfohlen. Das Gesicht des Helfers sollte sich derzeit nicht dem Gesicht des Betroffenen nähern.

- Fehlt die Reaktion auf Ansprache und ist keine Atembewegung erkennbar ist sofort der Rettungsdienst zu alarmieren und mit der Herzdruckmassage zu beginnen. Auf eine Atemspende soll verzichtet werden. Das Gesicht des Betroffenen kann mit einem Tuch oder Kleidungsstück bedeckt werden.
- Bei Personen im häuslichen Umfeld ist durch das bestehende enge Zusammenleben von einer geringeren Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus SARS-CoV-2 auszugehen als bei Unbekannten im öffentlichen Raum. Die Durchführung einer Atemspende soll daher immer auch situationsbezogen abgewogen werden.
- Bei Kindern, die wiederbelebt werden müssen, spielt die Durchführung der Atemspende eine besondere Rolle, insbesondere wenn dem Atem-Kreislauf-Stillstand eine Störung der Atmung zugrunde liegt. Die Entscheidung zur Durchführung einer Atemspende sollte im Bewusstsein des potentiellen Infektionsrisikos, das auch von Kindern ohne Symptome oder mit nur geringen Symptomen ausgeht, getroffen werden.
- Bei Notwendigkeit einer Reanimation im Feuerwehreinsatz sollten die beteiligten Einsatzkräfte mindestens eine FFP2-Maske (besser FFP3-Maske bei Kontakt mit Aerosolen) sowie eine Schutzbrille und medizinische Einmalhandschuhe tragen. Eine Beutel-Masken-Beatmung sollte unter Abwägung eines erhöhten Infektionsrisikos nur durchgeführt werden, wenn sich zwischen Beatmungsmaske und Beatmungsbeutel ein Filter befindet und die Maßnahme sicher beherrscht wird.
- <https://www.grc-org.de/ueber-uns/aktuelles/130-Stellungnahme-des-GRC-zur-Durchfuhrung-von-Wiederbelebungsmaßnahmen-im-Umfeld-der-COVID-19-Pandemie>

9) COVID-19: Bin ich betroffen und was ist zu tun?

- Das Virus hat den Namen SARS-CoV-2. Die Erkrankung, die durch das Virus ausgelöst wird, heißt COVID-19 (Corona-Virus-Disease 2019). Das RKI hat eine Orientierungshilfe für Bürgerinnen und Bürger zu möglichen Symptomen und Maßnahmen zusammengestellt.
- https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Orientierungshilfe_Buerger.html

Die oben genannten Punkte fassen die aktuellen Informationen des Bundesfeuerwehrarztes, der DGUV, des RKI und des Deutschen Rates für Wiederbelebung zusammen. Mit der Pandemie haben wir eine dynamische Lage. Somit ist es notwendig, wiederholt Maßnahmen bei Lageänderung anzupassen. Ich werde Euch über aktuelle Entwicklungen in regelmäßigen Abständen informieren. Alle Empfehlungen dienen dem Schutz der Einsatzkräfte und dem Erhalt der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr. Bei Rückfragen könnt Ihr mich auch gerne kontaktieren.

Haltet durch und bleibt gesund!

Kameradschaftliche Grüße

Patricia Bunke
Landesfeuerwehrärztin des LFV M-V e.V.
Stand: 15.4.2020